

KÄRNTNER ARCHITEKTURSTIPENDIUM 2025 JURYPROTOKOLL

16. Mai 2024 im Architektur Haus Kärnten

Mitglieder der Jury:

Arch. DI Beate Engelhorn	Geschäftsführerin des Hauses der Architektur in Graz, Vertreterin des Architektur Hauses Kärnten
DI Anne Isopp	Architekturjournalistin, Vertreterin der FH Spittal, Studiengang Architektur
DI Werner Kircher	Vorsitzender des Fachbeirates für Baukultur im Kärntner Kulturgremium
Mag. Mario Waste	Abteilung 14 - Kunst und Kultur

Weiter anwesend:

DI Raffaella Lackner	Architektur Haus Kärnten – Organisation/Protokoll
----------------------	---

Die Leiterin des Architektur Hauses Kärnten, Raffaella Lackner, begrüßt die anwesenden Personen. Die Sitzung wird um 10:15 Uhr eröffnet.

Auf Antrag wird Anne Isopp einstimmig zur Vorsitzenden gewählt und übernimmt den Vorsitz der Jury.

Es wird die Beschlussfähigkeit der Jury festgestellt.

Auch die Fragen nach allfälliger Befangenheit bzw. entsprechenden Beeinflussungen werden abgeklärt – es liegen keine Befangenheiten vor.

Weiteres wird auf die Verschwiegenheitspflicht sowie über die Abläufe während der Jurysitzung und darüber hinaus aufmerksam gemacht. Die Verschwiegenheitspflicht gilt bis zur offiziellen Veröffentlichung bzw. Bekanntgabe des:r Gewinner:in.

Für das fünfte Kärntner Architekturstipendium 2025 sind 3 Projekte eingereicht (Auflistung nach Einlangen der Projekte):

Alle Projekte sind fristgerecht eingelangt:

Projekt 1:

Bernard Rudofsky, „Keine neue Bauweise, eine neue Lebensweise tut Not“

Laura Frediani

Geboren: 25.12.1994 in Klagenfurt

Technische Universität Wien, Architektur (voraussichtlicher Abschluss 2024)

Formale Kriterien:

Alter: 30 Jahre

Kärnten Bezug: vorhanden

*Inhaltlicher Fokus: 6. und 8.

Projekt 2:

Die Bautypologie des Kärntner Pfeilerstadels. Ein Versuch zum Erhalt regionaler Identitäten

Dipl.-Ing. Christopher Juwan BSc.

Geboren: 22.09.1989 in Klagenfurt

Fachhochschule Kärnten, Studiengang Architektur, Spittal/Drau

Formale Kriterien:

Alter: 35 Jahre

Kärnten Bezug: vorhanden

*Inhaltlicher Fokus: 2. und 6.

Projekt 3:

Eine postdisziplinäre Praxis für die Transformation der Stadt

DI Veronika Platz

Geboren: 27.03.1987 in Klagenfurt

Technische Universität Wien, Kunstuniversität Linz

Formale Kriterien:

Alter: 37 Jahre

Kärnten Bezug: vorhanden

*Inhaltlicher Fokus: 5.

*Ad) Inhaltlicher Fokus:

Förderungswürdig sind zukunftsfähige Projekte mit folgenden Inhalten:

1. Visionen für den Alpen-Adria-Raum
2. Forschungsarbeiten im Bereich Tourismus, Industrie und Technik
3. Bauwerksanalysen – Sanierungskonzepte (z. B. Revitalisierungen der Nachkriegs-Moderne)
4. Realisierungskonzepte mit Nachhaltigkeit
5. Strukturanalysen im Bereich Raumplanung, der Stadtplanung und des ländlichen Siedlungswesens
6. Baukulturvermittlung
7. Konzepte zur Arbeit mit natürlichen Baustoffen
8. Architekturpositionen mit sozialer Prägung

Da nur drei Projekte eingereicht wurden, entschied man sich für die Zusammenlegung der Wertungsdurchgänge; D.h. zur gegenständlichen Jurysitzung wurden die Einreicher:innen gleich zur Präsentation ihrer Projekte eingeladen.

Nach einer allgemeinen Diskussion, bei der u.a. auch vereinbart wurde, dass in zukünftige Ausschreibungen unter „Punkt 6. Verwendungs- und Leistungsnachweis“ im Zusammenhang mit den Präsentationen der ergänzende Satz: „Die Wahl der Mittel ist frei“ vermerkt wird, und der Abklärung des Ablaufes (zunächst sollen die jeweiligen Einreicher:innen ihre Projekte präsentieren und anschließend der Jury Fragen beantworten, danach erfolgt der Wertungsdurchgang der Jury, in dem das Kärntner Architekturstipendium 2025 vergeben wird) beginnen um 11:00 Uhr die Präsentationen und Fragerunden.

11:00 – 11:30 Uhr: Laura Frediani, Projekt 1

11:30 - 11:45 Uhr : Diskussion

11:45 – 12:15 Uhr: DI Veronika Platz, Projekt 3

12:15 – 12:30 Uhr : Diskussion

12:30 – 13:00 Uhr : Dipl.-Ing. Christopher Juwan BSc, Projekt 2

Die Jury stellt fest, dass alle eingereichten Projekte von hoher Qualität sind und daher die Entscheidung nicht leichtgefallen ist. Nach langer intensiver Abwägung und Diskussion der eingereichten und präsentierten Projekte wurde das Projekt von Christopher Juwan einstimmig für das Kärntner Architekturstipendium 2025 ausgewählt.

Begründung der Jurymitglieder für das Siegerprojekt:

Kärntner Architekturstipendium 2025:

Projekt 2: Dipl.–Ing. Christopher Juwan BSc: Die Bautypologie des Kärntner Pfeilerstadels. Ein Versuch zum Erhalt regionaler Identitäten

Mit dem vorgelegten Projekt wird ein sehr aktuelles und relevantes Thema für den ländlichen Raum Kärntens vorgeschlagen. Die Stadel sind aus architektonischer baukultureller und raumplanerischer Sicht ein wichtiges und bestimmendes Element der Kulturlandschaft in Kärnten. Die wirtschaftlichen und soziokulturellen Veränderungen führen oft zu einem Nutzungsverlust solcher Objekte, dadurch sind sie als Ausdruck bäuerlichen Wirtschaftens im Erhalt bedroht. Daher stellen die Grundlagenforschung und deren Aufbereitung einen wesentlichen Beitrag zur Bewusstseinsbildung für den Erhalt der Stadl für ländliche Siedlungsräume dar. Die Jury empfiehlt bei der Ausarbeitung den Fokus auf die Dokumentation (Erstellung eines Stadlkatasters etc.), auf die (städte-)bauliche Einbindung in die Umgebung, auf die Bautypologien und auf die Zusammenstellung von Best Practice Beispielen zu legen. Nach Möglichkeit sollen zur Einbindung der Öffentlichkeit in die Sammlung, Kommunikation und Vermittlung auch Social-Media-Kanäle / digitale Medien genutzt werden. Insgesamt verspricht das vorgelegte Projekt einen Mehrwert in Bezug auf das Verständnis für Architektur und Baukultur.

Somit wird festgestellt, dass seitens der Jury für das Kärntner Architekturstipendium 2025 dem Auslober, der Kärntner Landesregierung, die Preisvergabe entsprechend dem oben dargestellten Ergebnis empfohlen wird.

Kommentare der Jurymitglieder zu den nicht ausgewählten Projekten:

Projekt 1: Laura Frediani: Bernard Rudofsky: „Keine neue Bauweise, eine neue Lebensweise tut Not“

Es handelt sich um ein sehr relevantes Thema mit österreichweitem Bezug. Beeindruckt hat der engagierte Zugang und die Präsentation des vorgeschlagenen Projektes. Auch die Fragestellungen sind sehr gut gewählt. In der Beschäftigung mit der Arbeit von Rudofsky könnten durchaus auch für Kärnten relevante Fragestellungen herausgearbeitet werden, vor allem Themen der ruralen Architektur. Konkrete Kärnten Bezüge sind jedoch wenig herausgearbeitet bzw. dargestellt worden. Der Fokus der Einreicherin liegt im Wesentlichen auf der Theorie und der Aufarbeitung des in Wien befindlichen Archivs.

Projekt 3: DI Veronika Platz: Eine postdisziplinäre Praxis für die Transformation der Stadt

„Kunst im öffentlichen Raum“ ist aktuell ein viel diskutiertes und relevantes Thema. Die Idee, dass die gegebenen gesetzlichen Rahmenbedingungen durch die Erforschung von Kunst als Werkzeuge für die Schaffung von mehr Qualität in der Gestaltung des öffentlichen Raumes analysiert, auf ihre Tauglichkeit hin überprüft und Alternativen in Theorie und Praxis gesucht werden, stellt einen spannenden Ansatz dar. In der Präsentation wurde die Objektbezogenheit im Kontext des künstlerischen Arbeitens betont. Die Jury vermisst eine eingehendere

Beschäftigung mit der Definition des Begriffes des „öffentlichen Raumes“. Zudem bestehen Zweifel, ob die geplante Methodik, nämlich die theoretische Erarbeitung und Aufbereitung des Themas, die gewünschten Ergebnisse zur konkreten Änderung von gesetzlichen Regelungen und Normen bringen kann.

Nach der Formulierung der Projekterläuterungen und Kommentare dankt Anne Isopp den Jurorinnen und Juroren sowie den Verantwortlichen für die Organisation und beendet um 15:05 Uhr die Jurysitzung.

Klagenfurt am Wörthersee, 22. Mai 2024

Protokoll: Raffaella Lackner/Mario Waste